

B. Johann Cicero.

(Geb. 2. Aug. 1455, seit 1476 selbständiger Statthalter
der Mark Brandenburg für seinen Vater Albrecht Achilles,
seit 11. März 1486 Kurfürst von Brandenburg,
starb 9. Januar 1499.)

Wahlspruch: All' Ding ein Weil'.

B. Johann Cicero

geb. 2. Aug. 1468, ist 1476 lebendiger Stadthalter
der Stadt Strassburg für seinen Vater Albrecht Adolph
geb. 14. März 1486, Kurfürst von Strassburg
Hans v. Zimmern (1497)

(Hochdruck: Nr. 1000 in Teil)

Johann Cicero.

(1479.)

Der König aus dem Ungarland und Kasimir von Polen,
Jedweder opfert großes Volk, sich Schlesien zu holen.
Der Pole streitet für den Sohn, Mathias für sich selber;
Vor Reid und Haffe sieht man sie tagtäglich immer gelber.

Sie schießen sich, sie schlagen sich,
Sie drängen sich, sie jagen sich
Um alle Grenzen aus und ein:
Bald ist der draus, bald ist der drein!
Sie reiten, daß der Boden dampft,
Und Saat und Ernte wird zerstampft!
„Das trifft am End' uns selber!“ spricht
Zu Brandenburg der Prinz Johann!
„Ich will zum guten reden, gebt',
Herr Vater, mir sechstausend Mann!“
Da sprach der Alte froh:
„So muß man reden, so!
Du bist ein Cicero;
Reit hin, mein Cicero!“

Einst ritt der Prinz mit seiner Schar und lud die Herrn nach Mackern,
Hub an, ihr hartgeworden' Herz mit Reden umzuackern;
Der Pol' im dicken Pelz will sich zum Beugen nicht bequemen,
Der Ungar trägt 'nen Hautenkrantz, den Gut nicht abzunehmen.

Da schließt die Rede Prinz Johann:
„Seht die sechstausend Reiter an!
Die stoßen zu des Königs Macht,
Dem hier der andre Unruh' macht!
Sechstausend Reiter hau'n wohl ein!
Ich denk', ich rede klar Latein!
Vertraget euch friedlich, gebt heraus
Das mit Gewalt besetzte Land!
Laßt andre schlichten hier, es sei
Drei Jahre Waffenstillstand!“ —
So sprach der Jüngling, so!
Das Land rief herzensfroh:
Das ist ein Cicero,
Ein wahrer Cicero!

Die Kön'ge beide loben ihn, indem sie sich verbeugen:
 „Ihr sprecht ein treffliches Latein, das muß man euch bezeugen!
 Um Eurer Willen reicht man sich zum Frieden gern die Hände!“ —
 So ward' durch Johann Cicero der langen Not ein Ende.

Er lud die Herrn zur Tafel ein;
 Die Schüssel raucht', es floß der Wein;
 Der Haß, der grimme, ward' gedämpft
 Und manch' ein Becherkampf gekämpft.
 Der Ungar that gewalt'ge Schlück',
 Und Polenland blieb nicht zurück!
 Da sprach Johann: „Wohl besser ist's,
 Wenn man des Landes Frucht genießt,
 Als wenn man kämpfend niederstampft,
 Was aus dem Gottesboden sprießt!“ —

So sprach er herzensfroh!
 Es lebe Cicero,
 Herr Johann Cicero,
 Prinz Johann Cicero!

August Kopisch.